

Stadtleben **Sendener Bürgerverein will sich neu erfinden**



Neue Führungstruppe des Bürgervereins (von links): Claudia Schäfer-Rudolf, Traude Bitzer, Alfons Sailer, Gisela Lieble, Ursula Hammer, Otto Fülle, Wolfgang Esser, Jürgen Schuster. © Foto: Sonja Fiedler

Senden / Sonja Fiedler 02.03.2019

Es war ein Schicksalsabend für den Bürgerverein Unteres Illertal: Noch während der laufenden Mitgliederversammlung war die Zukunft des Vereins offen. Würde sich sein Zweck ab sofort auf die Sendener Tafel beschränken, wie es die Vorsitzende Antje Esser vorschlug? Das Ergebnis: Eine mögliche Namensänderung wurde vertagt, ein neues Vorstandsteam fand sich zusammen, und Aktivitäten des Vereins könnten wieder aufleben.

Fast sechs Jahre hat der Verein keine Veranstaltungen organisiert. Grund sei mangelndes Engagement der Mitglieder gewesen, sagte Esser: Das letzte vom Verein getragene Fest auf dem Webereigelände 2012 habe sich personell und finanziell kaum noch stemmen lassen. „Es fehlte uns an aktiven und starken Mitgliedern für Veranstaltungen.“ Im gleichen Jahr war die Sendener

Tafel unter das Dach des Vereins geschlüpft. Da dies mittlerweile der einzige Vereinszweck sei, halte sie es für sinnvoll, die Konten von Verein und Tafel zusammenzulegen und sich offiziell auf diese Tätigkeit zu beschränken.

Das aber wollten mehrere Mitglieder nicht hinnehmen: Der Verein hätte in seiner 50-jährigen Geschichte einiges bewegt, Eislaufenanlage, Schwimmbad, Kugelbrunnen und Hirschgehege auf den Weg gebracht, sagte etwa der langjährige Kommunalpolitiker (SPD, Linke) Xaver Merk. „Es ist eine Erfolgsgeschichte.“ Der Verein sei ihr eine Herzensangelegenheit, sagte Claudia Schäfer-Rudolf, bekannt in Senden auch als CSU-Fraktionsvorsitzende. Jahrzehntlang hätten sich Leute durch den Verein für die Stadt engagiert. „Sollte man nicht sagen: Man startet mit den Leuten, die da sind, den Bürgerverein wieder neu?“

Jüngere Mitglieder gewinnen

Gesagt, getan. Bei den Neuwahlen stellte sich Schäfer-Rudolf als Beisitzerin zur Wahl, bildet nun gemeinsam mit Alfons Sailer, Jürgen Schuster, Otto Fülle und Traude Bitzer den Beirat. Zum Vorsitzenden des Vereins wurde Wolfgang Esser gewählt. „Der Bürgerverein muss sich neu erfinden. Einer muss eine Idee haben, und viele müssen anpacken“, sagte er. Aufgabe würde es auch sein, nach neuen, jüngeren Mitgliedern Ausschau zu halten.

Zweite Vorsitzende wurde Tafel-Leiterin Ursula Hammer, KassiererIn ist nun Gisela Lieble, die bisher bereits für die Kasse der Tafel zuständig war. Die Schriftführung übernahm Wolfgang Esser mangels Kandidaten selbst.

Kritik gab es während der Sitzung an mangelnder Transparenz des Vereins: Fehlende Mitgliederversammlungen seit 2013 wurden bemängelt, auch die Frage, ob die Gemeinnützigkeit noch bestehe, stand im Raum. Antje Esser: Ja, die Gemeinnützigkeit sei regelmäßig beantragt worden.

Über die Tafel berichtete Ursula Hammer. Zweimal die Woche sei die Tafel geöffnet und versorge über 100 Kunden mit gespendeten Lebensmitteln. 35 Ehrenamtliche engagieren sich. „Wir sind eine starke Mannschaft.“ Trotzdem würde Verstärkung gesucht, vor allem Fahrer.

Über den möglichen neuen Standort der Tafel an der Ortsstraße sei sie froh: „Auf den ersten Blick ist es eine gute Lösung.“ Erschüttert sei sie über die Reaktion der Anwohner an der Kirchensteige gewesen, dem ursprünglich geplanten Standort: „Das war erschreckend, man hatte den Eindruck, unsere Kunden wären Aussätzige, die die Leute belästigen. Das war sehr unschön, wie wenig Verständnis da war.“

Schwimmbad und Eislaufenanlage mitbezahlt

Historie 50 Jahre besteht der Sendener Bürgerverein heuer. Anlass zur Gründung 1969 war die Erkenntnis, dass die handelsstarke Stadt Senden zu klein ist, um selbst Einrichtungen wie Schwimmbad oder Eislaufenanlage zu schultern. Vor allem mit Erlösen des Seefestes, dass es wegen Sicherheitsauflagen seit 2010 nicht mehr gibt, sammelte der Bürgerverein über die Jahre mehr als eine halbe Million Euro ein. Den Bau des Schwimmbads unterstützte er Anfang der 70er Jahre mit 120 000 Mark, dazu kamen Eigenleistungen im Wert von 105 000 Mark. 100 000 Mark spendete der Verein für die Eislaufenanlage.